

Verl

10. Februar

Noch Tickets für Karnevalssitzung

Verl (gl). Für die Karnevalssitzung „Alle unter einem Hut“ am Samstag, 10. Februar, in der Verler Schützenhalle sind noch Karten bei Schreibwaren Feuerborn zum Preis von 13 Euro erhältlich. Die Veranstaltung beginnt um 19.11 Uhr. Einlass ist ab 18 Uhr. Das Programm verspricht einige Überraschungen, unter anderem eine neue Tanzgruppe. Erneut wird das schönste Kostüm prämiert. Gegen 22 Uhr startet die After-Show-Party mit DJ Flo.

Die Glocke Gewinnspiel

Karten für „Alle unter einem Hut“

Alle Verler Jecken sind am Samstag, 10. Februar, ab 19.11 Uhr in der Schützenhalle willkommen. „Die Glocke“ verlost für „Alle unter einem Hut“ 3 x 2 Eintrittskarten.

Rufen Sie die Hotline an:
☎ 0137/808401374
(50 Cent je Anruf aus dem deutschen Festnetz)

Senden Sie eine SMS:
GLO WIN VERL an 52020
(49 Cent je SMS, inkl. 12 Cent Vf-D2-Anteil).

Teilnahmeschluss:
Sonntag, 28. Januar, 22 Uhr.

Verlegung

„Halle für alle“ in Bühlbusch-Schule

Verl (gl). Der TV Verl teilt mit, dass das Angebot „Halle für alle“ an diesem Sonntag nicht wie geplant in Bornholte stattfinden kann und deshalb verlegt werden muss. Alle Familien sind zwischen 10 und 13 Uhr in der Turnhalle der Bühlbusch-Grundschule willkommen.

Termine & Service

Verl

Samstag/Sonntag,
27./28. Januar 2018

Aktuelles
Gilde Verl: Sa. 19.30 Uhr Winterfest, Haus Henkenjohann.
Schützenbruderschaft St. Georg: Sa. 20 Uhr Winterfest, Haus Ohlmeyer.
TV Verl: So. 10 bis 13 Uhr Halle für alle, Turnhalle der Bühlbusch-Grundschule.
Heimatverein: So. 19.30 Uhr Fachwerkkonzert mit dem Catasia-Quartett, Heimathaus.
Kreuzbund Verl: So. 9 Uhr 20-Jahr-Feier im Pfarrzentrum St. Anna.

Service
Apothekennotdienst: Sa. Marien-Apotheke, Ringstraße 1, Neuenkirchen, ☎ 05244/5338;
So. Senne-Apotheke, Schlossstraße 1, Hövelhof, ☎ 05257/98560.
Kleinschwimmhalle: So. 9 bis 12 Uhr geöffnet.
Bibliothek: Sa. 10 bis 15 Uhr geöffnet.
Wertstoffhof: Sa. 8 bis 13 Uhr geöffnet.
Heimathaus: So. 15 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Träger ist die Von-Laer-Stiftung



Leinenweg: Wo heute Acker ist, wird noch in diesem Jahr der erste Spatenstich für eine neue Kindertagesstätte erfolgen. Im Hintergrund sind Häuser am Bonhoefferweg zu sehen. Zunächst werden drei Gruppen eingerichtet. Die Trägerschaft der Kita übernimmt die Bielefelder Von-Laer-Stiftung. Bild: Tschackert

Neue Kita West soll am Leinenweg errichtet werden

Von unserem Redaktionsmitglied RALF STEINECKE

Verl (gl). Die Stadt Verl plant eine neue Kindertagesstätte im Verler Westen. Lange war der Standort ein Geheimnis. Am Freitag gab die Verwaltung bekannt, dass am Leinenweg gebaut wird. Gleichzeitig wurde der Trägervertrag für die Einrichtung mit der Bielefelder Von-Laer-Stiftung unterzeichnet.

Das Grundstück für den Neubau befindet sich hinter dem Gehöft an der Ecke von Leinenweg und Bonhoefferweg. Es ist 3600 Quadratmeter groß, zuzüglich einer Reservefläche für einen weiteren Ausbau. Zunächst sollen dort drei Gruppen untergebracht werden. Das Grundstück gehört inzwischen der Stadt. Die vergibt es in Erbpacht an einen Investor, der das Gebäude nach der Errich-

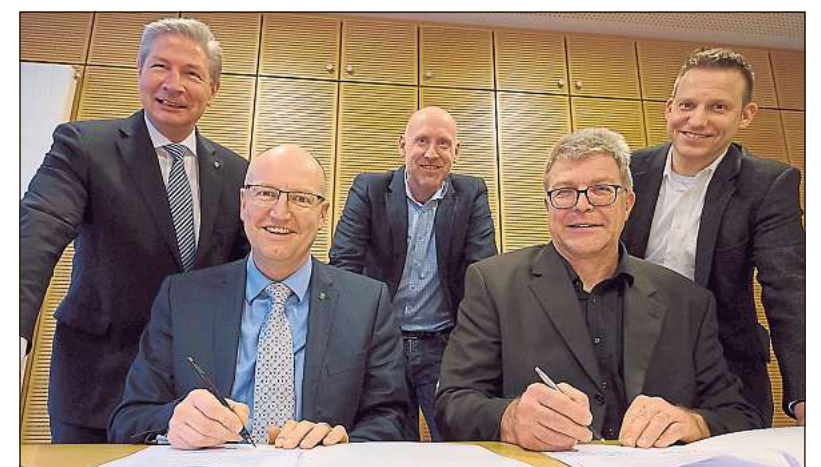
tung an den Träger vermietet. Der Spatenstich soll noch in diesem Jahr erfolgen. Im Herbst 2019 soll die Kita in Betrieb genommen werden.

Die Notwendigkeit einer neuen Tagesstätte begründet der Erste Beigeordnete Heribert Schönauer mit steigenden Kinderzahlen. 270 bis 275 Neugeborene seien es in Verl jährlich. Zudem entsteht in dem Bereich zwischen Leinenweg, Lerchenweg, Bonhoefferweg und der bestehenden Siedlung am Rebhuhnweg ein neues Baugebiet. Das geht aus einer Vorlage für den Bauausschuss am 1. Februar hervor. Dafür soll der Bebauungsplan „Leinenweg Ost“, der im Oktober 2009 beschlossen wurde, geändert werden. Im Juni 2011 scheiterte die Bebauung daran, dass ein Eigentümer seine Fläche nicht verkaufen wollte.

Vier Bewerber hat es für die Trägerschaft gegeben. Ausschlag-

gebend für die Entscheidung zugunsten der Von-Laer-Stiftung war auch deren Erfahrung im Betriebskita-Geschäft gewesen. „Aktuell ist das nicht wichtig, aber vielleicht in der Zukunft“, sagte Jugendamtsleiter Patrick Bullermann.

Die Von-Laer-Stiftung ist bereits Träger von 18 Kitas. In Gütersloh sind das die Einrichtungen Leonardo und Kopernikus. In Bielefeld betreibt die Stiftung auch Betriebskindertagesstätten. Unter anderem bei der Firma Goldbeck und beim Städtischen Klinikum. Eine Zusammenarbeit mit der Möller-Group ist laut Geschäftsführer Joachim Liebe-Freund angestrebt. Neun bis zwölf Mitarbeiterinnen würden für den neuen Kindergarten benötigt. „Erzieherinnen zu finden, ist eine Herausforderung“, beklagt Liebe-Freund den ausgedünnten Fachkräftemarkt.



Unterzeichnung der Verträge über die Trägerschaft der Kita am Leinenweg: (v. l.) Erster Beigeordneter Heribert Schönauer, Bürgermeister Michael Esken, Jugendamtsleiter Patrick Bullermann sowie Joachim Liebe-Freund und Erik Zurdel (Von-Laer-Stiftung). Bild: Steinecke

Parallelbau in Sürenheide

Sürenheide (rast). Aufgrund der steigenden Kinderzahlen wird die neben dem Sportplatz in Sürenheide geplante Kita für fünf Gruppen ausgelegt. Auch dort soll – wie im Fall der Kita

Verl-West – 2018 mit dem Bau begonnen und 2019 eingezogen werden. Wie Heribert Schönauer am Freitag erklärte, soll noch eine weitere Gruppe im Verler Stadtgebiet eingerichtet werden.

St.-Anna-Haus



Mit fast lyrisch schöner Sprache erzählt Susan Kreller (links) in ihrem Roman „Pirasol“ die Geschichte der 84-jährigen Gwendolin. Nicole Röthe und Jürgen Mertes wollen das St.-Anna-Haus künftig mit kulturellen Angeboten stärker in den Blickpunkt rücken. Bild: Tschackert

Gelungener Auftakt mit „Pirasol“

Verl (matt). Das St.-Anna-Haus liegt im Zentrum Verls. Mit kulturellen und sozialen Angeboten will das Altenzentrum – nicht nur – bei Senioren in den Blickpunkt rücken. Mit der Lesung von Susan Kreller, die ihren Roman „Pirasol“ vorstellte, ist der Auftakt am Donnerstag geglückt.

„Wenn sich nur 1,5 Prozent aller Über-50-Jährigen vorstellen, stationär gepflegt zu werden, wie es die Senioren-Umfrage der Stadt gezeigt hat, dann muss man dagegen anarbeiten“, nennt Heimleiter Jürgen Mertes den wesentlichen Grund, warum das Altenzentrum stärker in Kontakt mit den Verlern kommen möchte. Und: Das St.-Anna-Haus möchte mit Lesungen, Konzerten und einem monatlichen Tanzcafé auch einen Mehrwert für die Bewohner schaffen. Auch als Veranstaltungsort bei den Literaturtagen

92 Senioren leben im St.-Anna-

Haus. Um sie kümmert sich unter anderem Nicole Röthe vom Sozialen Dienst. Ihre Idee war es, ein Veranstaltungskonzept für Bewohner und Verler gleichermaßen zu schaffen. Und zwar über klassische niedrigschwellige Formate, die Türöffnerfunktion haben. Im März wird die Marienkapelle zum Konzertsaal, wenn „Peer Gynt“ aufgeführt wird. Und bereits am Freitag, 2. Februar, wird Dr. Elisabeth Plate, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, ab 19 Uhr erklären, warum Singen glücklich macht. Pianistin Reiko Nagani ist mit von der Partie.

Die Premiere des Veranstaltungsformats gestaltete die Bielefelderin Susan Kreller vor mehr als 40 Zuhörern. Die mehrfach prämierte Autorin, die unter anderem den Jugendliteraturpreis 2015 für „Schneeerise“ erhielt, stellte ihren Roman „Pirasol“ vor. Ein Entwicklungsroman mit unterschiedlichen Erzählsträngen. Knoten-

punkt ist die scheue Gwendolin, Erbin der Villa Pirasol aus dem 19. Jahrhundert. Ihr Leben lang war die 84-Jährige fremdbestimmt. Ihr Mann Willem war ein brutaler Nazi, der sie sein „stummes Mägdlein“ nannte, weil sie nicht widersprach. Den gemeinsamen Sohn verstieß er. Später drängt sich die 15 Jahre jüngere Thea in Gwendolyns Leben und in deren Haus. Als das Gerücht umgeht, der verschollene Sohn sei aufgetaucht, versucht Thea, das Regiment vollends zu übernehmen.

„Pass auf das Haus auf! Der Junge kommt zurück“: Das ist nicht nur der erste Satz des Romans, sondern war für Susan Kreller auch Auslöser für die Idee zum Roman. „Ich saß in einem Café in Kleve, als zwei alte Damen sich unterhielten und diese Sätze fielen“, erzählte die Journalistin und Schriftstellerin. Die wunderschöne, präzise Sprache ihres Romans und der einfühlsam erzählte Plot beeindruckten.

„Was uns bleibt“ im Heimathaus

Andrang bei Filmvorführung

Verl (ibe). 800 jüdische Zwangsarbeiterinnen sind 1945 während eines Todesmarschs von Lippstadt in das Konzentrationslager Bergen-Belsen von amerikanischen Soldaten auf einem Kaunitzer Acker befreit worden. Die ausgehungerten Frauen wurden mit Essen und Trinken versorgt und bekamen ein Dach über dem Kopf.

1993 kehrten elf der ehemaligen Zwangsarbeiterinnen aus allen Teilen der Welt noch einmal nach Kaunitz zurück. Darüber entstand der Dokumentarfilm „Was uns bleibt“. Er wurde am Donnerstagabend im Heimathaus anlässlich des Gedenktags an die

Opfer des Nationalsozialismus gezeigt. Das Interesse war überwältigend: Obwohl die Besucher eng zusammenrückten, hatten nicht alle Platz im Vortragsraum. Aber auch im Eingangsbereich konnte man noch gut sehen und hören. Eingeladen hatte der Heimatverein zusammen mit der Stadt Verl. Das Klezmer-Duo aus Bielefeld gestaltete die Filmvorführung mit passender Musik. In dem Film der Autorin Barbara Lipinska-Leidinger kamen einige der jüdischen Frauen zu Wort, die 1945 die Befreiung miterlebt hatten.

Regina Bogdanow vom Leitungsteam des Heimatvereins

blickte auf die Entstehung des Films zurück: „Als 1989 auf dem jüdischen Friedhof in Gütersloh zwei Kindergräber entdeckt wurden, stieß eine Schülergruppe der Gütersloher Anne-Frank-Gesamtschule auf das Schicksal der Frauen.“ Eine noch ausführlichere Einführung gab Kulturführer Bernhard Klotz. Von Begegnungen mit den Frauen in den 90er-Jahren berichtete als Besucherin Sigrid Brandner. In einem Raum des Heimathauses war eine Ausstellung zum Thema zu sehen samt einem Foto der Erinnerungstafel in Kaunitz. Diese wurde am 1. April 1995 an der Straße Zum Sennebach enthüllt.



Freuten sich über eine sehr gut besuchte Veranstaltung: (v. l.) Elke Hänel, Jürgen Wiese und Lothar Henkenjohann vom Klezmer-Duo, Regina Bogdanow und Besucherin Sigrid Brandner. Bild: Ibeler